

# Via Francigena Gstaad - Rom

Tagesberichte im Facebook und WhatsApp von Josef und Margot Müller

## Gstaad - Orsières

Ein Morgen mit traumhaftem Wetter motiviert uns zum Start mit den Bikes auf dem Franziskusweg (Via Francigena ab Aigle) von Gstaad nach Rom. Um 08.05 hat sich Margot von ihrem Gemüse- und Blumengarten mit etwas Wehmut verabschiedet. Zusätzlich motiviert hat uns die Begegnung in Gstaad und auf dem Pillion (Postautofanfahre zur Begrüssung!) mit Max im Postauto, unserem Carchauffeur von letzter Woche in der Provence. Zum Glück haben wir letzte Woche die Senioren der Pro Senectute BeO durch die Provence geführt denn von dem Trainingseffekt konnten wir heute profitieren. So machte der Aufstieg zum Pillion und nach Orsière im Gegenwind keine Probleme. Glücklicherweise sind wir um 15 Uhr am Ziel eingetroffen. Morgen gehts mit dem Bus durch den Tunnel am Grossen Sankt Bernhard denn der Pass ist geschlossen.

94.3 Km 1156 Hm



## Orsières - Verrès (I)

Schon früh am Morgen hat die Sonne die Schneeberge rund um Orsières zum Leuchten gebracht. Beim Warten an der Sonne auf den Bus nach Etroubles mussten wir bereits die warmen Velokleider ausziehen. In Etroubles, kurz nach dem Tunnel, war dann der Start zur 2. Etappe in Richtung Aosta und weiter nach Verrès. Auf Nebenstrassen, Radwegen und Wanderwegen führte uns die Route im Zick Zack das Tal hinunter. Hinunter?, kaum war der Wanderweg auf der linken Talseite erklommen, wechselte der Weg quer übers Tal und hoch auf der gegenüberliegenden Seite. Auf dem Radweg im Tal wurden wir vom starken Gegenwind gebremst. Das hat viele Körner und Elektrizität gekostet. Nun geniessen wir den warmen Abend in Verrès.

72 Km 655 Hm



## Verrès - Vercelli

Wegen der hohen Temperaturen am Nachmittag, sind wir am Morgen früh gestartet. Unsere Fahrt führte uns aus dem Aostatal, das sich bald nach der Festung Bard öffnet. Die Landschaft wechselte dabei von Felsen umrahmten Tal zu flacher und fruchtbarer Ebene. Zuerst Reben, Heufelder, Gemüseplantagen und Maisfelder. Heute waren mehrheitlich Naturstrassen mit unzähligen Löchern angesagt. Diese galt es aufmerksam zu umrunden damit die Taschen nicht wegflogen und zudem nicht alles verspritzt wurde, ein richtiges Slalomfahren. Am Nachmittag erreichten wir die ersten Reisfelder, die uns bis Vercelli begleiteten. Ein schöner und abwechslungsreicher Tag.

96 Km 500 Hm



## Vercelli - Pavia

Ein Fahrfehler (Gusti Zollingers Aussage) bei einem Schlagloch von gestern hat dazu geführt, dass mein Hinterrad am Morgen einen Platten hatte. Umgeben von interessierten Hotelgästen und dem Portier musste ich zuerst den Schlauch wechseln was ohne Probleme gelang. Die Weiterfahrt führte uns durch die unendlich scheinende Ebene. Der Franziskusweg ist sehr gut ausgeschildert mit Kleber und Tafeln. Reis-, Mais- und Getreidefelder wechselten sich ab mit Baumplantagen. Es war viel Abwechslung angesagt. So haben wir unzählige Hasen, unterschiedliche Vögel in den Reisfeldern beobachtet und verscheucht. Die Wander- und Feldwege haben sich seit Vercelli von „steinig“ zu sandig geändert. Zum Teil war der Sand auf den Pfaden so tief, dass das Velo „geschwommen“ ist, unser Gleichgewichtssinn herausgefordert wurde. Unser Fazit, auch eine nicht endende Ebene hat einen grossen Reiz, wenn man bewusst hinschaut.

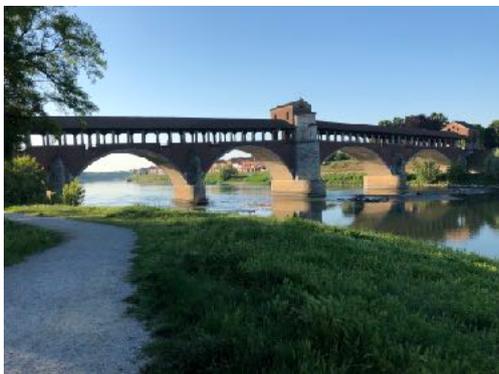
83 Km 96 Hm



## Pavia - Piacenza

Heute radelten wir zuerst dem Fluss Ticino entlang und wechselten dann zum Po, dem wir stundenlang auf dem Damm entlangfuhren. Nichts für Vegetarier bei den vielen Mücken und Insekten. Erstaunlich die Veränderung der Landschaft, die jetzt von Hügelzügen gesäumt sich präsentierte. Waren gestern noch Reisfelder zu bestaunen so heute Maiskulturen, Getreideflächen, Baumplantagen (militärisch ausgerichtet) und etwas Gras-/Heufelder. Auch die Wegweiser haben sich von Aufkleber zu Marmorplatten

an Granitsteinen und eingelegt im Radweg verändert. Die ersten gepflegten Grossbauernbetriebe (Mästereien) waren zu sehen. In Orio Litta haben wir auf einem Mosaik gelesen, dass es von dort nur noch 575 Km bis Rom sind. Während der heutigen Etappe haben wir einige Velofahrer aber nur wenige Autos gesehen. Eine Genussfahrt bei Backofenhitze.  
83 Km 187 Hm



## Piacenza - Fornovo

Erstmals sind wir heute riesigen Flächen mit Zwiebeln, Tomatenpflanzen, Buschbohnen und Sonnenblumen, nebst Mais und Getreide, entlang gefahren. Riesige abgemähte Heufelder waren erstmals zu sehen. Der „Heuet“ ist voll im Gang, mit allen vorhandenen Maschinen. Mehrere Male haben wir deutlich den Geruch von Schweinemästereien wahrgenommen. Schon bald waren am Horizont die Hügel und Bergspitzen des Apennin zu sehen. Nach wenigen Fahrkilometern war der erste Hügel, gefolgt von weiteren und immer etwas höheren Erhebungen zu erklimmen. Von oben ergaben sich schöne Blicke über die Ebene, die am Horizont im Dunst verschwand. Dies war ein Vorgeschmack auf die morgige Etappe, die Überquerung des nördlichen Apennin.

87 Km 520 Hm



## Fornovo - Aulla

Fast fünf Stunden Meditation, Blicke ins Tal schweifen lassen, die Landschaft und Blumen bestaunen und genießen. So lange war der wellenartige Aufstieg zum Cisa Pass. Auf vierzig Kilometern waren Steigungen zu überwinden, die teilweise höherprozentig als der Alkoholgehalt im Rotwein, den wir gestern zum Nachtessen genossen hatten. Glücklicherweise oben angekommen kam Freude auf über die ebenso lange Abfahrt nach Aulla, wo wir uns heute erholen. Die Flachetappen sind nun vorbei, schon morgen warten wieder einige Höhenmeter auf uns.

86 Km 1441 Hm



## Aulla - Camaiore

Kaum das Städtchen Aulla verlassen, beginnt eine lange steile Steigung den Hügel hinauf. Die Strasse führte uns durch einen Wald, der die Aussicht einschränkte. Da es heute wolkenverhangen war, spielte dies keine grosse Rolle. Vom Kulminationspunkt war erstmals das Meer am Horizont zu sehen. Vorsichtig stürzten wir uns in die schmale und gewundene Abfahrt. Doch bald war ein Stopp mit Tenuewechsel angesagt, denn ohne Vorwarnung goss es wie aus Kübeln. Wie freuten wir uns doch, dass unsere Velos aus einiger Distanz wieder sauber aussahen. So hilfreich kann doch ein Regenschauer sein! Dem Hügelzug entlang waren Düfte in vielen Variationen zu riechen und Blumen in allen Farben zu bewundern. Bevor wir nach Massa kamen, bestaunten wir die Marmorsteinbrüche von Carrara und die vielen Verarbeitungsbetriebe. Zum Mittagessen machten wir einen Umweg ans Meer. Jetzt noch dreissig Kilometer und das Hotel Laconda de la Monache mit den speziellen Zimmern war erreicht.

85 Km 936 Hm



## Camaiore - San Miniato Alto

Ein verrückter Tag nach einer unruhigen Nacht. Kaum zu glauben, dass ich mich heute so vielmal verfahren hatte. Dass unsere Melanie heute ihren einundvierzigsten Geburtstag hätte feiern können, hat mich mehr belastet als mein Kopf eingestehen will. So haben wir sie im Herzen durch die schöne Gegend um Lucca mitgetragen.

Im schönen San Miniato Alto erholen wir uns im Schosshotel.

76 Km 725 Hm



## San Miniato Alto - Colle di Val d'Elsa

Ein Tag mit einer Landschaft, so wie man sich die Toscana vorstellt. Hügel reiht sich an Hügel was bei uns einen lieblichen Eindruck hinterlässt. Am Morgen steigert der leichte Dunst in den Tälern die Dramatik der Landschaft. Auf dem dem Velo hört das Liebliche sofort auf, denn es geht steil (oft gerade Linie) rauf und bald wieder runter, dies in einer hohen Kadenz. Eine kurze Pause genossen wir in San Gimignano, flohen aber bald aus der Touristenmasse. Nach kurzer Strecke machten wir auf dem nächsten Hügel einen Kaffeestopp mit Blick zurück nach San Gimignano. Über ein Bahntrasse mit gemässiger Steigung sind wir eine grosse Distanz bis Colle di Val d'Elsa gradelt. Wegen dem Pfingstwochenende haben wir heute erstaunlich viele Wanderer und Radfahrer auf der Via Francigena angetroffen.

65 Km 1075 Hm





### **Colle di Val d'Elsa - San Quirico d'Orcia**

Heute haben wir uns erneut an der wunderschönen Landschaft kaum sattsehen können. Gegen Ende der heutigen Etappe sind wir durch das gepflegte Weingebiet um Montalcino geradelt. Wenn man bedenkt, dass der heutige Zielort ca. 240 Meter höher als der Start liegt und man die gefahrenen Höhenmeter sieht, kann man erahnen wie wellig die Strecke war. Die 36 Grad Wärme hat uns einiges an Wasser trinken lassen, das Wasser ist aber gleich wieder vom Körper verdunstet worden. In Siena machten wir unseren heutigen Kaffeestopp und genossen den Platz wo jährlich die Pferderennen stattfinden. Eine Gruppe Ferraristi war mit ihren Fahnen am Platz, also mit Cavallino Rampante. Heute hat Margot ein Leben gerettet. Eine Schlange hatte sich um eine Echse gewickelt und wollte die Beute würgen. Margot hat die Schlange verscheut, die Schlange und die Echse sind darauf geflohen. Einen harten aber traumwandlerischen Tag haben wir „erfahren“.

84 Km 1242 Hm





## San Quirico d'Orcia - Bolsena

Heute haben wir das Weingebiet und die Toscana verlassen und in die Region Latium gewechselt. Die Hügel und die staubigen Wege sind uns erhalten geblieben. Die heutige Landschaft wird durch die Landwirtschaft geprägt. Tausende Heuballen liegen auf den Feldern zum Abtransport. Um die Kühe im Stall und Hofareal zu füttern. Zweimal haben wir Kühe erblickt. Uns hat die Tierhaltung einen zwielichtigen Eindruck hinterlassen, da „fabrickmässig“ gemästet wird. Die vielen Felder mit schönen Blumen in verschiedenen Farben und Düfte haben uns mehrmals anhalten lassen. Die grosse Herausforderung war die Fahrt hoch nach Radicofani. Im Städtchen haben die Autos anlauf genommen um die sehr steile Strasse in den oberen Teil der Stadt zu gelangen. Einem älteren Fiat ist der Versuch misslungen, Motor abgestorben.

Nun sind wir in Bolsena am Bolsenasee gestrandet und freuen uns über unsere Leistung.

92 Km 1359 Hm



## Bolsena - Sutri

Nach einem Blick über den ruhigen See zu den im Dunst verschwommenen Inseln, starteten wir die heutige Etappe. Zuerst ein traumhaft schöner Blick von der erklommenen Anhöhe über den Lago di Bolsena mit den Steininseln. Weg vom See durchquerten wir Felder und Wiesen voll Heuballen, Blumen in den verschiedensten Farben, begleitet von deren Düften und frisch geerntetem Heu. Oftmals mussten wir anhalten um die Bilder zu geniessen. Für Margot der schönste Teil der Reise. Wegen der extrem steilen Anstiege war ich mir nicht so ganz sicher bezüglich schönstem Abschnitt. Nach unserem Verpflegungshalt in Viterbo war die Landschaft wie ausgewechselt. So sind wir nur noch durch Oliven- und Haselnussplantagen weitergeradelt. Das Bild blieb uns bis zum Ziel in Sutri erhalten. Über eine grössere Distanz fuhren wir „Paris - Roubaix“ auf abgeschliffenen Steinplatten, zum Glück waren sie trocken. Da es in Sutri keine Hotels dafür verschiedene B&B gibt, mussten wir uns das erste Mal rumschauen. Durch Zufall sind wir dann in einer Pilgerherberge gelandet. Ein megaschöner Tag mit grosser Abwechslung.

71 Km 1175 Hm



## Sutri - Rom, Vatikan Stadt

Entspannt sind wir zu unserer letzten Etappe nach Rom gestartet. Die Landschaft hat uns, so wie gestern, erfreut. Schockiert wurden wir in den Vorstädten von Rom. Müllhalden rund um die Container, Müll entlang der Strasse, über viele Kilometer das Trottoir verwachsen und nicht mehr begehbar. Die letzten 15 Kilometer fuhren wir auf dem Dammrادweg entlang dem Tiber. Ein weiterer Radweg führte uns bis knapp vor den Vatikan. Rom ist sehenswert aber kein Vergleich zur Landschaft die wir erfahren hatten. Wie heisst es doch so schön, „der Weg ist das Ziel“. Nach dem Erholungstag in Rom, radeln Margot und ich über Florenz, Bologna und Verona ins Südtirol. 68 Km 1001 Hm



**Total: 1059 Km  
12068 Hm**

### **Anforderungen**

- sehr gute Kondition oder E-Mountainbike mit Zusatzaccu
- Mountainbike vollgefedert
- möglichst breite Reifen, z.B. 2.8er MTB-Reifen
- Stabiler Gepäckträger mit Gepäcktaschen, z.B. Thule, VauDe, Veloplus Donau2
- Putzlumpen, Kettenöl (viel Staub und Sand), Kabelbinder
- Navigationsgerät mit Tracks der Strecke
- 23 Tracks auf Website: [www.viafrancigena.bike/it/resource/tour/in-bici-dal-gran-san-bernardo-a-roma/](http://www.viafrancigena.bike/it/resource/tour/in-bici-dal-gran-san-bernardo-a-roma/)
- Transport durch den Tunnel Grosser St. Bernhard: <https://www.tmr.ch/cms/de/node/36>
- Komoot und [Booking.com](https://www.booking.com) App auf Mobile für tägliche Planung der Übernachtungen
- Reisezeit: Mai/Juni (Hitze)
- genügend Wasserreserven auf Etappen